

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 43 (1938-1939)
Heft: 4

Artikel: Die -heiten und -keiten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-313674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Kanton *Neuenburg* sind nur SL wählbar. Neuenburgerinnen werden aber bevorzugt, so dass in den letzten Jahren keine andern Lehrkräfte eingestellt wurden. Private Schulen haben freie Wahl.

Obwalden besitzt kein Seminar, beschäftigt deshalb nur Lehrerinnen, zumeist Ordensschwwestern, mit ausserkantonalen Patenten. *Nidwalden* erklärt PL und SL als wählbar.

Im Kanton *Schaffhausen* sind nur SL wählbar und in den letzten Jahren auch angestellt worden. Private Schulen haben freie Wahl.

Die Kantone *Schwyz* und *Zug* anerkennen gegenseitig die Patente von Menzingen und Ingenbohl, stellen praktisch nur Ordensschwwestern ein. Privatschulen haben nur im Kanton *Zug* freie Wahl.

Im Kanton *Solothurn* werden PL und SL nur bei Mangel an eigenen, geeigneten Lehrkräften eingestellt, was in den letzten Jahren nur ganz selten der Fall war.

Im Kanton *St. Gallen* sind weder PL noch SL wählbar. Möglichkeit der Anstellung an Privatschulen besteht.

Im Kanton *Tessin* sind PL und SL wählbar, doch bevorzugt man Tessinerinnen.

Im Kanton *Thurgau* sind PL und SL wählbar, meist aber nur bei Mangel an eigenen Lehrkräften. Für Privatschulen und Erziehungsanstalten bestehen keine Vorschriften.

Der Kanton *Uri* besitzt kein Seminar, bevorzugt die Absolventinnen katholischer Seminare, hat aber keine interkantonalen Vereinbarungen.

Im Kanton *Wallis* sind nur SL wählbar, und auch diese nur bei Mangel an eigenen Lehrkräften. Keine Vorschriften für Privatschulen.

Der Kanton *Vaud* beschäftigt nur eigene Lehrkräfte. Lehrerinnen an Privatschulen müssen ihre Patente dem Erziehungsdepartement zur Prüfung vorlegen.

Der Kanton *Zürich* beschäftigt an den öffentlichen Schulen nur eigene Lehrkräfte, Privatschulen können PL und SL einstellen.

Die -heiten und -keiten

Ein Zeitungsfetzen fiel in einen Hühnerhof. Der Hahn, der zur Not lesen konnte, gackerte seinen Hennen vor, was da gedruckt stand. Es war eine Mitteilung des statistischen Amtes :

« Aus den aufgestellten Listen geht hervor, dass die Zahl der Hühner aller Arten stark gestiegen ist, und zwar von 4,864,459 auf 5,530,163; die Zunahme beträgt also 665,704 Einheiten. »

« *Einheiten* » las der Gockel mit Betonung und schaute seine Legerinnen an. Es brauchte Zeit, bis die trübe Funzel des Hühnerhirns etwas merkte. Aber dann reckten sie die Häse und verdrehten die Augen. Einheiten nannte man sie also. Das war neu. Und klang vornehm, ungemein gebildet, geradezu distinguiert. Verstehen konnten sie's zwar nicht aber da war etwas, was ihrer Eitelkeit schmeichelte; und wenn sie schon nichts wussten von Leibnizschen Monaden, kamen sie sich trotzdem als höhere Wesen vor, gewissermassen philosophisch geadelt. Das -heit hatte es ihnen angetan. Jetzt sollte ihnen einer kommen mit « dummem Huhn » ! Dem wollten sie ! « Distanz nehmen, wenn's beliebt ! Wir sind Einheiten, Ganzheiten, Wesenheiten ! »

Im Affentheater der zivilisierten Menschheit vermögen -heit und -keit auch Wunder zu wirken, wie im Hühnerhof. Wer es nötig hat, schafft Distanz und Nimbus mit -heit und -keit. Mit -heit und -keit hebt man das Menschlich-Allzumenschliche in die metaphysische Sphäre des allgemeinen Begriffs. Der Hochgestellte wird zu einer Hoheit, der Heiligseinsollende zur Heiligkeit; -heit und -keit machen aus Menschen wie du und ich körperlose Allgemeinheiten : Fürstlichkeiten, Herrlichkeiten, Durchlauchtigkeiten. Wo die deutsche Sprache nicht ausreicht, müssen Fremdwörter her : Eminenzen, Exzellenzen, Potenzen, Magnifizenzen; Dignitäten, Notabilitäten, Kapazitäten, Zelebritäten, Majestäten . . . nie der Mann, immer die ihm angedichtete Eigenschaft, die Erhabenheit, Einzigartigkeit, die ihn hoch über alle hebt, welche solchen Ruhmes ermangeln. Wir andern sind höchstens noch — Wenigkeiten.

Aus dem eben erschienenen, köstlichen Buch von Otto von Greyerz : « *Sprachpillen* », das voll von Anregung, Witz, Satire und gemüthlichem Leben, grammatische Belehrungen und zugleich tiefen Einblick in die fesselnden Rätsel der Sprache, vor allem unserer Muttersprache, vermittelt. Verlag A. Francke AG., Bern. Fr. 5.—.

AUS DER SCHULSTUBE

Von neuen und alten Schuhen (Skizze)

Für Behandlung in einer Elementarschule



Hüt bin ich so froh, so froh, i cha's gar nüd säge,
Neui Schüeli han i a, sitzen uf der Stäge.

Wir nehmen einen Knaben oder ein Mädchen, das die Schüler aus einer Erzählung bereits kennen, zu ihm innere Beziehungen haben, und lassen es neue Schuhe bekommen. Dieses Fest ! Diese Vorfreude ! Lange vor Samstag steht Marieli vor dem Schaufenster und gelüstet hinein. Wir gehen